

Zweite Verhandlungsrunde ohne Ergebnis - Warnstreiks gehen weiter!

Am 20./21. März fand die zweite Verhandlungsrunde für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes von Bund und Kommunen statt. Wie schon in der ersten Verhandlungsrunde, konnte keine Einigung erzielt werden. Zwar wurden die diversen Verhandlungsthemen intensiv besprochen, allerdings sind wir in allen relevanten Punkten noch weit auseinander. ver.di sieht sich gezwungen die Warnstreiks bis zur nächsten Verhandlungsrunde auszuweiten. Die Beschäftigten werden der Arbeitgeberseite klar machen müssen, dass sie mehr wert sind!

„Kein guter Ton ohne guten Lohn!“ Die Musikschullehrer/innen, die nach Potsdam gekommen sind, stimmen ein Lied zum Auftakt der zweiten Verhandlungen in der Tarifrunde im öffentlichen Dienst an. Unter lauter Tröten sind auch ihre Flöten zu hören. 200 Gewerkschafter/innen sind vor Beginn dieser zweiten Verhandlungsrunde gekommen, vor allem Musikschullehrer/innen und Beschäftigte verschiedener Sparkassen. Die Musikschullehrer/innen fordern mehr feste Stellen für die meist unfreiwillig „freien“ Lehrkräfte an Musikschulen und eine angemessene Bezahlung. Brunhild Fischer, freiberufliche Flötistin aus Leipzig, ist nach Potsdam gereist, „weil ich mit diesen Forderungen solidarisch bin“. Für sie sei Kunst und Kultur eine Pflichtaufgabe, die eigentlich ins Grundgesetz gehöre.



Kein guter Ton ohne guten Lohn, das sei ein gutes Motto, ruft der ver.di-Vorsitzende Frank Bsirske. In den letzten Tagen, sagt er, hätten weit mehr als 110.000 Beschäftigte bundesweit auf den Straßen und Plätzen deutlich gemacht, was sie jetzt von den Arbeitgebern erwarten, und dass sie Einfluss nehmen wollen auf das, was hier bei den Verhandlungen passiert.

**MUSIKER-
INNEN
UND
MUSIKER
IN: ver.di**

